



Mit der Bibel alles begründen? (Matthäus 4,1-11)

Predigt Ev. Kirche Eutingen
31.1.2021 (Bibelsonntag)

im Rahmen der Predigtreihe
„Auf evangelischem Fundament in die
neue Normalität - Predigten aus dem
Matthäusevangelium“

„Höre Israel“ (Sch'ma Yisrael)

Zur Zeit Jesus, schon davor und bis heute beteten und beten die Israeliten das Gebet „Höre Israel“ (hebräisch: „Sch'ma Yisrael“) aus 5. Mose 6. Dieses Gebet hat für die Juden eine ähnliche Bedeutung wie für Christen das Apostolische Glaubensbekenntnis. Hier einige Auszüge aus dem „Höre Israel“ (5. Mose 6,4-7. 13. 16-17):

Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst. du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. ... Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn versucht habt in Massa, sondern sollt halten die Gebote des HERRN,

eures Gottes, seine Vermahnungen und seine Rechte, die er dir geboten hat.

Predigttext (Matthäus 4,1-11)

Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt.

Dort sollte er vom Teufel auf die Probe gestellt werden.

Jesus fastete 40 Tage und 40 Nächte lang. Dann war er sehr hungrig.

Da kam der Versucher und sagte zu ihm:

»Wenn du der Sohn Gottes bist, befiehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!«

Jesus aber antwortete:

»In der Heiligen Schrift steht:

›Der Mensch lebt nicht nur von Brot.

Nein, vielmehr lebt er von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.«

Dann nahm ihn der Teufel mit in die Heilige Stadt.

Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels und sagte zu ihm:

»Wenn du der Sohn Gottes bist, spring hinunter!

Denn in der Heiligen Schrift steht:

›Er wird seinen Engeln befehlen:

Auf ihren Händen sollen sie dich tragen,

damit dein Fuß
nicht an einen Stein stößt.«
Jesus antwortete:
»Es steht aber auch
in der Heiligen Schrift:
›Du sollst den Herrn, deinen Gott,
nicht auf die Probe stellen!«
Wieder nahm ihn der Teufel mit sich,
dieses Mal auf einen sehr hohen Berg.
Er zeigte ihm alle Königreiche der Welt
in ihrer ganzen Herrlichkeit.
Er sagte zu ihm: »Das alles
will ich dir geben,
wenn du dich vor mir niederwirfst
und mich anbetest!«
Da sagte Jesus zu ihm:
»Weg mit dir, Satan!
Denn in der Heiligen Schrift steht:
›Du sollst den Herrn, deinen Gott,
anbeten und ihn allein verehren!«
Daraufhin verließ ihn der Teufel.
Und es kamen Engel und sorgten für ihn.
(Basisbibel)

Predigteinstieg

„Mit der Bibel kann man doch alles be-
gründen!“, so höre ich es immer wieder
von manchen kirchenkritischen Men-

schen. Dafür haben sie in der Tat auch
manche Beispiele anzuführen. Das fängt
an bei den Kreuzzügen, die von der Bibel
begründet wurden, über die Sklaverei,
über die Apartheid-Politik in Südafrika
bis heute, wo manche „Querdenker“ bei
ihren Demonstrationen eben auch Bibel-
verse mit sich führen, oder wenn Befür-
worter des früheren Präsidenten Donald
Trump ihren Fanatismus für Donald
Trump mit der Bibel begründen. Selbst
Verschwörungstheorien und die Ableh-
nung der Corona-Impfungen werden mit
der Bibel begründet.

Deshalb sagen dann manchen Menschen:
„Naja, also was richtig ist, was gut ist,
das sagt mir doch mein gesunder Men-
schenverstand, da brauche ich doch nicht
lang die Bibel aufzumachen. Das weiß
ich doch auch so, dass ich meinen Näch-
sten lieben soll und dass ich niemanden
umbringen oder in Gefahr bringen soll.
Wozu brauche ich da die Bibel und diese
Bibelschwinger, die alles mögliche mit
der Bibel begründen?“

Ja, mit der Bibel lässt sich so manches
begründen. Das haben wir auch in diesem
Bibeltext heute gelesen. Da wird Jesus in

die Wüste geführt, bewusst vom Geist
Gottes in die Wüste geführt, um dort für
uns die Probe zu bestehen und um uns
anzuleiten, wie wir recht mit Gottes Wort
umgehen können – gerade an diesem Bi-
belsonntag heute. Und zugleich sehen wir
im heutigen Bibeltext, wie die Bibel
missbraucht wird, wie Gottes Wort auf
den Kopf gestellt werden kann.

Wir haben es ja noch im Ohr, wir haben
es letzten Sonntag gehört: Bei der Taufe
Jesus sagt Gott selbst vom Himmel herab:

»**Das ist mein Sohn,**
ihn habe ich lieb,
an ihm habe ich Freude.«

(Matthäus 3,17)

Und genau diese Worte Gottes, die greift
jetzt der Teufel auf, gleich zweimal in
diesen Versuchungen, wenn er zweimal
seinen Satz beginnt mit den Worten:

»**Wenn du Gottes Sohn bist,**«

(Matthäus 4,3.6)

„Wenn du Gottes Sohn bist,“ – so
etwas Ähnliches hat doch Gott gerade ein
paar Verse vorher selber gesagt. Selbst
die teuflischen Versuchungen werden mit
Gottes Wort, mit Gottes Aussprüchen be-
gründet, und der Versucher, der Satan,

setzt sogar noch eins drauf. Er zitiert aus dem Psalm 91:

›Er wird seinen Engeln befehlen:
Auf ihren Händen
sollen sie dich tragen,
damit dein Fuß
nicht an einen Stein stößt.‹

(Psalm 91,11-12 – Basisbibel)

Ein Psalm, der gerade jetzt in dieser Corona Zeit immer wieder zitiert wird. Da ist ja auch von der Seuche, die am Mittag schleicht, die Rede (*Vers 6*), so dass manche sagen: „Ja, vor dieser Seuche müsste uns Gott doch eigentlich beschützen, wie er in Psalm 91 versprochen hat.“

Auch das ist gut biblisch begründet und doch eine teuflische Versuchung. Das sehen wir gerade in diesem Bibeltext.

Aber wie gehen wir denn richtig mit der Bibel um? Wie kann ich mich davor schützen, mit in dasselbe Horn zu blasen mit irgendwelchen Sekten, mit irgendwelchen seltsamen Gruppierungen, die doch auch die Bibel gebrauchen? Nun, ich denke, Jesus gibt uns dazu eine gute Anleitung.

1) Mehr als gesunder Menschenverstand

Zunächst einmal lässt Jesus sich eben nicht von der Bibel abbringen. Er hält nichts von diesen Zeitgenossen, die meinen: „Es reicht, wenn ich mich auf meinen gesunden Menschenverstand verlasse.“

Jesus hätte sich ja auch einfach nur auf seinen gesunden Menschenverstand verlassen können. Als der Satan ihm sagt, er soll die Steine zu Brot machen, hätte er ja sagen können: „Das sagt mir doch schon mein gesunder Menschenverstand, dass mir solche Zaubertricks nicht weiterhelfen.“ Erst recht, als der Satan ihn auf das oberste Dach des Tempels führt. Da hätte Jesus doch erst recht einfach antworten können: „Das sagt mir doch schon mein gesunder Menschenverstand, dass es keinerlei Sinn hat, jetzt hier von diesem Dach des Tempels herunter zu springen.“ Und als ihm der Satan ganz offen sagt, er solle den Satan anbeten, da hätte Jesus ja auch sagen können: „Das sagt mir doch schon mein gesunder Menschenverstand, dass man nicht den Teufel anbeten soll.“

Nein, selbst Jesus als der Gottessohn verlässt sich nicht allein auf seinen gesunden Menschenverstand. Er bleibt dran an der Bibel. Er bleibt dran am Wort Gottes und zitiert dreimal aus dem Wort Gottes, um diesem Missbrauch des Satans zu widerstehen.

Ja, Jesus war damals von der Synagoge her solche Disputationen, solche Diskussionen gewohnt, und er konnte nun eben auch dem teuflischen Missbrauch des Satans auf diese Weise wehren, indem er weiterhin am Wort Gottes in der Bibel dran bleibt und sich nicht nur auf seinen gesunden Menschenverstand verlässt, indem er sich nicht nur darauf verlässt, was man eben für christlich, was man eben für human hält. Jesus zitiert immer wieder aus dem Wort Gottes.

2) Die richtige Bibelübersetzung

Aber Jesus ist es dabei auch wichtig, die richtige Bibelübersetzung zu verwenden. Sie wissen ja, dass ich einige Jahre lang mitgearbeitet habe an der Revision der indonesischen Bibelübersetzungen, dass ich von daher eine sehr große Liebe zu verschiedenen Bibelübersetzungen habe.

Im Gottesdienst verwende ich gern verschiedene Bibelübersetzungen - bis dahin, dass manche mir unterstellen: „Ach, der Christian, der sucht sich halt immer die Bibelübersetzung aus, die am besten zu dem passt, was er predigen will.“ Nein, so beliebig sollten wir natürlich nicht mit den Bibelübersetzungen umgehen.

Aber auch Jesus arbeitet mit verschiedenen Bibelübersetzungen. Er zitiert hier aus 5. Mose 8, Vers 3. Als der Teufel ihn auffordert, die Steine in Brot zu verwandeln, da antwortet Jesus ihm mit 5. Mose 8, Vers 3. Da steht eigentlich im hebräischen Originaltext:

...., dass der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN geht.

Da geht es eigentlich um das Manna-Wunder.¹ Da wollte Gott eigentlich den Israeliten sagen: „Esst nicht nur Brot, esst auch diese süßen Körnchen, dieses Manna.“ So ein Manna-Wunder hätte Gott der Vater jetzt auch für seinen Sohn Jesus hier in der Wüste tun können. Aber da-

¹ Vgl. 2. Mose 16; 5. Mose 8,2-3.

von lesen wir nichts. Das war nicht Gottes Plan.

Deshalb zitiert Jesus (und Matthäus) hier 5. Mose 8,3 nach der griechischen Übersetzung dieses Verses – obwohl Jesus auch den hebräischen Originaltext sicher gut verstanden hat. In der griechischen Übersetzung heißt nämlich dieser Vers:

...., dass der Mensch nicht lebt vom Brot allein, sondern von **jedem Wort**, was aus dem Mund des HERRN geht.

Jesus lebt nicht von irgendeinem Manna dort in der Wüste, nein, er lebt vom Wort Gottes (auf Griechisch hier *Rhema*), über das er nachdenkt, das er studiert, was ihn stärkt für seinen Auftrag. Und das genau findet er in dieser alten griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der Septuaginta,² wo es eben nicht „von allem“, sondern „von jedem Wort“ heißt.

² Diese griechische Übersetzung des Alten Testaments entstand ab ca. 100 v.Chr.Geb. Sie heißt Septuaginta, weil sie nach der Überlieferung von siebenzig (Lateinisch: „Septuaginta“) Gelehrten erstellt wurde. In dieser griechischen Übersetzung lautet 5. Mose 8,3: και ἐκάκωσέν σε και ἐλιμαγχόνησέν σε και ἐψώμισέν σε τὸ μαννα, ὃ οὐκ εἶδισαν οἱ πατέρες σου, ἵνα ἀναγγεῖλή σοι ὅτι οὐκ ἐπ’ ἄρτω μόνῳ ζήσεται ὁ ἄνθρωπος, ἀλλ’ ἐπὶ

Das möchte ich auch Ihnen empfehlen: Es ist immer wieder gut, ein Bibelvers in ganz verschiedenen Übersetzungen zu lesen. Das kann uns ganz verschiedene Aspekte zeigen. Und wenn vielleicht in der einen Übersetzung der Bibelvers in unsere heutige Situation gar nichts zu sagen scheint, dann hilft uns vielleicht eine andere Übersetzung.

Gestatten Sie an dieser Stelle einen kleinen Werbeblock. Sie wissen ja, dass ich immer wieder gern aus der Basisbibel Neues Testament zitiert habe und daraus gerne meine Predigttexte nehme. Deshalb freue ich mich jetzt besonders, dass genau zum Bibelsonntag nun die ganze Bibel, Altes und Neues Testament, in der Übersetzung der Basisbibel erschienen ist, in ganz verschiedenen Ausgaben. Sie können sie bei der Deutschen Bibelgesellschaft bestellen.³ Ich kriege da natürlich keine Procente.

παντὶ ῥήματι τῷ ἐκπορευομένῳ διὰ στόματος θεοῦ ζήσεται ὁ ἄνθρωπος. (zitiert nach <https://www.bibelwissenschaft.de/online-bibeln/septuaginta-lxx/lesen-im-bibeltext/>)
³ <https://www.die-bibel.de/bibeln/unsere-uebersetzungen/basisbibel/basisbibel-ausgaben/>

Aber weshalb liegt mir diese Übersetzung so sehr am Herzen? Erstens mal hat sie meines Erachtens einen hervorragenden Mittelweg zwischen einer wortgetreue und doch auch gut verständlichen Übersetzung gefunden, nicht nur in der Wortwahl, sondern auch im Satzbau. Gerade bei Paulus haben wir oft solche Schachtelsätze, wo kein normaler Mensch mehr durchsteigt. Da hilft die Basisbibel enorm, indem sie diese Sätze sowohl im Neuen Testament bei Paulus als auch im Alten Testament in klare gegliederte Hauptsätze aufteilt. Zweitens hat die Basisbibel auch schöne Erklärungen am Rand, die helfen, die Zeitumstände besser zu verstehen. Deshalb bin ich sehr dankbar, dass es die Basisbibel jetzt als vollständige Bibel gibt.

Aber diese Bibelübersetzungen müssen natürlich auch zu den Menschen kommen, und dazu gibt es die Bibelgesellschaften in den meisten Ländern der Welt. Deshalb sammeln wir heute mit der Kollekte für die Weltbibelhilfe. Wir haben dieses Jahr ein Projekt aus Kambodscha, ein Land und ein Volk, das noch vor wenigen Jahrzehnten vom Pol Pot

Regime unterdrückt wurde und wo jetzt die Kirchen wachsen, wo viele Menschen zum Glauben kommen und sie nun eben Bibeln brauchen, damit ihr Glaube klar gegründet ist in der Heiligen Schrift, damit auch sie von der Bibel her leben. Natürlich ist dabei wichtig, dass sie diese Bibeln überhaupt erst lesen können, denn in Kambodscha sind noch etwa 25 Prozent der Bevölkerung Analphabeten. Daran denken wir besonders an diesem Bibelsonntag, dass alle Menschen in der Welt die Bibel in klar verständlichen Übersetzungen bekommen und auch lesen können.

3) In zentralen Bibelexten verwurzelt

Aber Jesus gibt uns noch einen weiteren wichtigen Einblick, wie er mit der Heiligen Schrift umgeht. Zweimal zitiert er gegenüber dem Teufel aus dem fünften Buch Mose, Kapitel 6 - genau aus dem Text, den wir vorher miteinander gebetet haben, aus dem *Sch'ma Jisrael*, aus dem „Höre Israel“. Es war einer der ganz zentralen Texte für die Juden zur Zeit Jesu und bis heute. Jeder fromme Israelit, je-

der fromme Jude betet dieses Gebet zum Teil mehrmals am Tag. Und diese Worte hat auch Jesus mehrmals am Tag gebetet, hat es auswendig gekonnt. Und er hat gerade von diesem Zentrum der Heiligen Schrift her argumentiert, als er vom Teufel versucht wurde:

Höre, Israel,
der HERR ist unser Gott,
der HERR ist einer.

(5. Mose 6,4)

... du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen ...

(5. Mose 6,13, zitiert in Matth. 4,10)

Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen.

(5. Mose 6,16, zitiert in Matth. 4,7)

Es ist ja schön, dass wir auch abgelegene, unbekanntete Bibelverse lesen. Deshalb haben wir ja auch gerade unsere Predigtreihen hier in Eutingen, damit auch 'mal Bibeltexte drankommen, über die sonst nie gepredigt wird. Und trotzdem: Wir sollten auch die abgelegenen, ausgefalleneren Bibelverse vom Zentrum der Heiligen Schrift her interpretieren. Deshalb haben evangelische Christen den Grund-

satz „die Schrift ist ihr eigener Ausleger“, d.h. schwer zu verstehende Bibelverse werden von anderen Bibelversen her erklärt.

Deshalb ist es auch wichtig, dass wir Bibelverse auswendig lernen. Das ist etwas, was ich mir auch selbst hinter die Löffel schreiben will. Klar, ich habe in meinem Studium manches an Bibeltexten gelernt und kann es ganz gut zitieren – aber auch viele Bibelverse noch nicht. Ich möchte mir das ganz neu vornehmen, neue Bibeltexte auswendig zu lernen. So wie Jesus eben dieses „Sch'ma Jisrael“ auswendig konnte, diesen Bibeltext „Höre Israel“. Deshalb konnte er diesen Bibeltext auch so leicht gegenüber dem Teufel zitieren:

.... du sollst den HERRN, deinen Gott, fürchten und ihm dienen ...

(5. Mose 6,13, zitiert in Matth. 4,10)

Ihr sollt den HERRN, euren Gott, nicht versuchen.

(5. Mose 6,16, zitiert in Matth. 4,7)

Alles ist aus diesem Text in 5. Mose 6 herausgenommen.

Und damit hat Jesus schließlich auch den Trumpf in der Hand. Deshalb heißt es am

Ende: „der Teufel wich von ihm“ (Matth. 4,11), weil Jesus da nämlich das erste Gebot „Du sollst den Herrn, deinen Gott fürchten und ihm dienen!“ in der Version von 5. Mose 6 zitiert hat. Damit hat er den Trumpf in der Hand, nicht mit irgendeinem weit an den Haaren herbeigezogen Bibelvers, sondern er hat den zentralen Bibelvers, das Zentrum des Glaubens für Christen und für Juden, zitiert:

der HERR ... unser Gott, ... ist einer.

.... du sollst den HERRN, deinen

Gott, fürchten und ihm dienen ...

Wohl uns, wenn wir in diesen zentralen Bibelversen verankert sind., wenn wir von diesen zentralen Texten dann auch die Corona-Situation, die Schulprobleme, die Entscheidungen der Landesregierung sehen, auch die bevorstehende Landtagswahl. Gut, wenn wir von diesem Zentrum her kommen und uns nicht in irgendwelchen abgelegenen, ausgefallenen Bibelversen verlieren. Gut auch, wenn wir uns von den Bekenntnissen und Katechismen unserer Kirche immer wieder zu diesen zentralen biblischen Texten hinführen lassen.

Schluss

Ja, so können wir recht mit der Bibel umgehen, dass wir der Bibel treu dabei bleiben, auch wenn sie von vielen missbraucht wird, und wenn andere meinen: „Naja, dann verlasse ich mich nur noch auf meinen gesunden Menschenverstand anstatt in der Bibel zu lesen.“ Gut, wenn wir die verschiedenen Bibeltexte immer wieder neu beleuchten lassen von unterschiedlichen Bibelübersetzungen und wenn wir gerade in den zentralen Bibeltexten gut verwurzelt sind, sie möglichst auch auswendig können, damit sie uns Tag und Nacht begleiten.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, der segne und bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen.

Pfr. Christian Goßweiler